Stephanie Rupp

Wortschatzförderung bei früh sukzessiv deutschlernenden Kindern

Eine modellgeleitete empirische Untersuchung

Berichte aus der Pädagogik

Stephanie Rupp

**Wortschatzförderung bei früh sukzessiv
deutschlernenden Kindern**

Eine modellgeleitete empirische Untersuchung

D 180 (Diss. Universität Mannheim)

Shaker Verlag
Düren 2021

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zugl.: Mannheim, Univ., Diss., 2020

Copyright Shaker Verlag 2021

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8440-7608-0

ISSN 0945-0920

Shaker Verlag GmbH • Am Langen Graben 15a • 52353 Düren

Telefon: 02421 / 99 0 11 - 0 • Telefax: 02421 / 99 0 11 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Bei dieser Veröffentlichung handelt es sich um eine überarbeitete Version meiner Inauguraldissertation zur Erlangung des akademischen Grades eines Doktors der Philosophie der Universität Mannheim mit dem Titel „Wortschatzförderung bei früh sukzessiv deutschlernenden Kindern - Eine modellgeleitete empirische Untersuchung“ im Fach Sprache und Kommunikation.

Dekan der Universität Mannheim: Prof. Dr. Philipp Gassert

Erstgutachterin: Prof. Dr. Rosemarie Tracy, Universität Mannheim

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Steffi Sachse,
Pädagogische Hochschule Heidelberg

Tag der Disputation: 29.05.2020

Danksagung

An dieser Stelle bedanke ich mich herzlich bei allen, die mich während meines Promotionsvorhabens unterstützt haben.

Zuallererst bei meiner Doktormutter Prof. Dr. Rosemarie Tracy von der Universität Mannheim, deren Arbeiten und Schaffen stets inspirierende Quellen für mich waren. Durch die Arbeit am Lehrstuhl hatte ich Möglichkeiten zu sehen und mitzugestalten, wie universitäre Forschung an die Praxis angebunden werden kann und wie Rückfragen aus der Praxis in die Forschung einfließen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit bereicherte mich und ich konnte mich fachlich und persönlich in diesem Kontext weiterentwickeln. Ich bin dankbar, dass ich an der Universität Mannheim mein Promotionsprojekt konzipieren, planen und durchführen konnte.

Ebenso bedanke ich mich bei Prof. Dr. Steffi Sachse von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, die mich mit konstruktiven Diskussionen und Anregungen in meinem Arbeitsprozess begleitete und engagiert unterstützte. Ein weiterer Dank geht an Prof. Dr. Klaus Willmes-von Hinckeldey der RWTH Aachen, der sich die Zeit nahm, mit mir statistische Vorgehensweisen und Untersuchungsdesigns auf Basis seiner Expertise kritisch zu diskutieren. Ebenso danke ich Prof. Dr. Walter Huber, der mich immer wieder mit Rat und Tat bei beruflichen Belangen unterstützte. Weiterer Dank gilt meinen Kolleginnen Hanna Peters, Veronika Schade, Sabine Sentis, Rose Piringer, Bianka Wachtlin, Birgit Ehl, Tabea Lautenschläger und Angelika Rother, mit denen ich regelmäßig Teile meiner Vorhaben kritisch diskutieren konnte und die mir, wenn nötig, Mut zusprachen, Anregungen gaben und mich immer wieder motivierten. Weiterer Dank gilt den Kolleginnen aus dem Mannheimer Zentrum für empirische Mehrsprachigkeitsforschung (MAZEM), insbesondere Anja Ehinger, für den inhaltlichen Austausch.

Darüber hinaus bedanke ich mich bei allen Freunden und Bekannten, die bei Übersetzungsarbeiten Hilfe leisteten, sowie bei den beteiligten Kitas, allen voran bei den engagierten Leiterinnen, den teilnehmenden Kindern und ihren Eltern. Es war ein tolles Arbeiten in den Einrichtungen.

Familienleben und Dissertation unter einen Hut zu bekommen bringt manche Herausforderung mit sich; es erfordert Kraft, Geduld, Durchhaltevermögen und gegenseitiges Verständnis von allen Beteiligten. Dies durfte ich beruflich, aber auch in meinem privaten Umfeld erfahren. Größter Dank gilt an dieser Stelle meiner Familie, meinen wunderbaren Kindern, meinen Eltern und meinem Ehemann, der mich stets bei meinen Vorhaben und Plänen geduldig, rational und emotional unterstützt.

Ich bedanke mich auch, dass diese Promotion im Rahmen zweier Stipendien über die Landesgraduiertenförderung Baden-Württemberg sowie über das Professorinnenprogramm II des Bundes (Vergabe durch die Universität Mannheim) finanziell gefördert wurde.

Inhaltsverzeichnis

	Abkürzungsverzeichnis	8
	Abbildungsverzeichnis	9
	Tabellenverzeichnis	10
	Zusammenfassung	12
	Abstract.....	13
	Einleitung	14
1	Bildungspolitische Relevanz sprachlicher Förderung.....	18
1.1	Verortung im gesamtgesellschaftlichen Kontext	18
1.2	Sprachliche Bildung, Sprachförderung und Sprachtherapie	22
1.3	Evaluation von Sprachfördermaßnahmen	27
1.4	Zusammenfassung Kapitel 1 und Bezug zur Studie	31
2	Wortschatzerwerb als Teil der Sprachentwicklung	33
2.1	Begriffsklärung und spracherwerbstheoretische Ansätze	33
2.2	Spracherwerb	36
2.2.1	Entwicklungsschritte vor dem ersten Wort	36
2.2.2	Entwicklungsschritte auf phonetisch-phonologischer Ebene	39
2.2.3	Entwicklungsschritte auf morpho-syntaktischer Ebene	40
2.2.4	Entwicklungsschritte auf semantisch-lexikalischer Ebene	42
2.2.5	Phonologische Bewusstheit und Konstituentenmodell	51
2.3	Evidenz von Ansätzen zur Wortschatzförderung	53
2.4	Zusammenfassung Kapitel 2 und Bezug zur Studie	55
3	Wortschatzerwerb mehrsprachiger Kinder	56
3.1	Spracherwerbstypen und Einflussfaktoren auf den Zweitspracherwerb	56
3.2	Wortschatzerwerb mehrsprachiger Kinder	61
3.2.1	Besonderheit: Domänenspezifischer Wortschatz	61
3.2.2	Zielgerichtete Wortschatzförderung bei sukzessiv deutschlernenden Kindern	62
3.2.3	Die mehrsprachige Wortschatzentwicklung	63
3.3	Zusammenfassung Kapitel 3 und Bezug zur Studie	70
4	Lexikalische Verarbeitung und Lexikonmodelle	72
4.1	Lexikonmodelle	72
4.2	Konnektionistische Modelle	74
4.3	Lexikalische Phänomene und Evidenz für konnektionistische Modellierung	77
4.4	Modellierung der mehrsprachigen Sprachverarbeitung	81
4.5	Konnektionistische Modelle und mehrsprachige Sprachverarbeitung	83
4.6	Zusammenfassung Kapitel 4 und Bezug zur Studie	86

5	Fragestellungen und grundsätzliche Überlegungen zur Methodik	87
5.1	Fragestellungen.....	87
5.2	Grundsätzliche Überlegungen zu Evidenzbasierung und Methodik.....	89
6	Studie 1 – Pilotstudie	93
6.1	Fragestellung und Ziel der Pilotierung	93
6.2	Methode.....	93
6.2.1	Design	93
6.2.2	Entwicklung des Materials und der Durchführung	96
6.2.3	Durchführung und Auswertung der Bild-Benenn-Verfahren.....	102
6.2.4	Einrichtungs- und Teilnehmerakquise.....	104
6.3	Ergebnisse der Pilotierung	106
6.3.1	Rahmenbedingungen und Teilnehmer	106
6.3.2	Ergebnisse	106
6.4	Kritische Reflexion und Schlussfolgerungen	114
7	Studie 2	118
7.1	Methode.....	118
7.1.1	Design, Material, Durchführung und Auswertung.....	118
7.1.2	Teilnehmer	121
7.1.3	Operationalisierung der Intervention	122
7.1.4	Operationalisierte Hauptforschungshypothesen.....	127
7.2	Statistisches Vorgehen	129
7.2.1	Überprüfung der Protokolltreue	129
7.2.2	Deskriptive und schließende Statistik	129
7.2.3	Varianzanalysen	130
7.2.4	Einzelfallanalysen	131
7.2.5	Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen sprachlichen Leistungen und (sprach-) biographischen Daten	131
7.3	Ergebnisse	131
7.3.1	Probanden	131
7.3.2	Aktive Wortschatzleistungen in der Erstsprache	135
7.3.3	Ableitung der Diagnostik-Items pro Kind	138
7.3.4	Überprüfung der Protokolltreue	139
7.3.5	Interventionsdauer.....	140
7.3.6	Ergebnisübersichten zu den Benennleistungen.....	141
7.3.7	Ableitung möglicher Förder-Items	142
7.3.8	Untersuchung des angewandten Benennverfahrens	143
7.3.9	Gruppenunterschiede in den Benennleistungen vor und nach der Intervention	143
7.3.10	Gruppenunterschiede in den Benennleistungen während der Interventionsphase	144
7.3.11	Ergebnisübersicht qualitative Benennleistungen	152
7.3.12	Ergänzende Untersuchung der Intensivgruppe bezüglich möglicher Einflussfaktoren auf die Benennleistungen	155

7.3.13	Wortverständnis.....	156
7.3.14	Ergebnisse zur Stabilität	157
7.3.15	Einzelfallanalysen und kumulierte Einzelfallanalysen der Intensivgruppe	164
8	Diskussion	172
8.1	Diskussion zur Belastbarkeit der Ergebnisse.....	172
8.2	Fragestellung 1: Ist diese Intervention wirksam?	174
8.3	Fragestellung 2: Hat die Intensität einen positiven Einfluss auf die Lernleistung?	176
8.4	Fragestellung 3: Unterscheiden sich semantische und phonologische Förderung?	179
8.5	Diskussion der Einzfallergebnisse	182
8.6	Diskussion der Ergebnisse zur semantischen und phonologischen Äußerungsqualität.....	183
8.7	Diskussion der Zusammenhänge zwischen unterschiedlichen sprachlichen Leistungen und weiteren (sprach-) biographischen Einflussvariablen	183
8.7.1	Zusammenhänge zwischen gemessenen sprachlichen Leistungen	184
8.7.2	Zusammenhänge zwischen (sprach-) biographischen Einflussvariablen und sprachlichen Leistungen	186
9	Resümee und Ausblick.....	188
	Literatur	192
	Anhang.....	225

Abkürzungsverzeichnis

BHP	Behandlungsphase/ Interventionsphase
BL	Baseline
DaZ-Onset	Beginn des Deutsch als Zweitsprache Erwerbs
etc.	et cetera
FB	Fragebogen
FU	Follow-up-Untersuchung
k. A.	keine Angabe
L1	Erstsprache
L2	Zweitsprache
LZ	Lernzuwachs
MW	Mittelwert
N	Gesamtgruppe
n	Teilgruppe
NT	Nachtest
oF	Kontrollbedingung/ ohne Förderung
Pb	Proband
phonF	die phonologische Ebene betreffende Förderung
RW	Rohwert
SD	Standardabweichung
semF	semantische, die Bedeutungsebene betreffende, Förderung
SES	Sprachentwicklungsstörung
u. a.	unter anderem
USES/ SSES	Umschriebene/ spezifische Sprachentwicklungsstörung
v. a.	vor allem/ insbesondere
VT	Vortest
z. B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 2.1:	Konstituentenmodell (ähnlich in Schnitzler, 2008; Ewers et al., 2012))	52
Abbildung 4.1:	Konnektionistisches Lexikonmodell (Bild entnommen aus Dell, 1999, S. 521)	75
Abbildung 4.2:	Hypothesen zum bilingualen Lexikon nach Weinreich (1953) <i>Bilingual signs according to Weinreich</i> (Woutersen, Cox, Weltens & De Bot, 1994, S. 448)	82
Abbildung 5.1:	Modellorientiertes Vorgehen	89
Abbildung 6.1:	Studiendesign Studie 1	93
Abbildung 6.2:	Zuordnung der Items zur Förder-Art	95
Abbildung 6.3:	Prozessbeschreibung: Vom Fragebogen zu Diagnostik- und Förder-Items	100
Abbildung 6.4:	Vom Elternfragebogen zu möglichen Förder-Items	108
Abbildung 6.5:	Relative Benennleistungen in Baseline 1, 2 und der Follow-up-Untersuchung	111
Abbildung 6.6:	Pilotgruppe: Benennleistungen Vor- und Nachtests	112
Abbildung 6.7:	Lernzuwachs pro Förder-Art	113
Abbildung 7.1:	Studiendesign Studie II	119
Abbildung 7.2:	Methodische Einordnung	124
Abbildung 7.3:	Anzahl aktiv verwendeter Wörter in der L1	136
Abbildung 7.4:	Aktiver Wortschatz in semantischen Kategorien	137
Abbildung 7.5:	Ableitung der Diagnostik-Items pro Kind	138
Abbildung 7.6:	Dauer der Intervention in Wochen	140
Abbildung 7.7:	Benennleistungen während der Interventionsphase	147
Abbildung 7.8:	Semantischer Score in Vor- und Nachtests 1–3	152
Abbildung 7.9:	Phonologischer Score in Vor- und Nachtests	153
Abbildung 7.10:	Ergebnisse Wortverständnis (45 Items)	157
Abbildung 7.11:	Ergebnisse der Follow-up-Untersuchung Teilmenge	158
Abbildung 7.12:	Stabilität des Lernzuwachses verglichen mit der Benennleistung der gleichen Itemteilmenge der Follow-up-Untersuchung	160
Abbildung 7.13:	Prozentuale Benennleistung in der Follow-up-Untersuchung ohne direkt in der Förderung gelernte Items	164
Abbildung 7.14:	Leistungszuwächse pro Kind je Förder-Art	165
Abbildung 7.15:	Stabilität semantische Förderung pro Kind	167
Abbildung 7.16:	Stabilität phonologische Förderung pro Kind	167
Abbildung 7.17:	Stabilität Kontrollbedingung	168

Tabellenverzeichnis

Tabelle 6.1:	Beschreibung der Probanden der Pilotgruppe	107
Tabelle 6.2:	Benennleistungen Baseline 1, Baseline 2, Follow-up-Untersuchung absolut und relativ	111
Tabelle 6.3:	Benennleistungen Vortests pro Förder-Art (Rohwerte)	113
Tabelle 6.4:	Benennleistungen Nachtests pro Förder-Art (Rohwerte).....	113
Tabelle 7.1:	Anamnestic Angaben	133
Tabelle 7.2:	Alter	134
Tabelle 7.3:	DaZ-Onset in Monaten.....	135
Tabelle 7.4:	Aktive Wortschatzleistungen in L1.....	136
Tabelle 7.5:	Auswertung zur Protokolltreue	139
Tabelle 7.6:	Benennleistungen Baseline 1, Baseline 2, Follow-up-Untersuchung	141
Tabelle 7.7:	Benennleistungen in Vor- und Nachtests 1–3	142
Tabelle 7.8:	Dreifaktorielle Varianzanalyse (ANOVA 2).....	148
Tabelle 7.9:	Zusammenfassung der ANOVA-Ergebnisse (ANOVA 1–6)	151
Tabelle 7.10:	Scores in Abhängigkeit der Förder-Art (ANOVA 7 und 8).....	154
Tabelle 7.11:	Berechnung zur Stabilität: Leistungszuwachs in der Intervention und Follow-up	159
Tabelle 7.12:	Stabilität des Lernzuwachses je Förder-Art.....	160
Tabelle 7.13:	Korrigierte Follow-up-Leistungen (ohne direkt in der Förderung gelernten Items)	163
Tabelle 7.14:	Individueller Leistungszuwachs pro Förder-Art.....	165
Tabelle 7.15:	Pearson Korrelationsanalyse zu untersuchten sprachlichen Leistungen.....	169
Tabelle 7.16:	Zusammenhänge zwischen (sprach-)biographischen Einflussvariablen und sprachlichen Leistungen.....	171

Anhang

Tabelle 9.1:	ANOVA 1 Mauchly-Tests auf Sphärizität	255
Tabelle 9.2:	ANOVA 1 Innersubjekteffekte	255
Tabelle 9.3:	ANOVA 1 Zwischensubjekteffekte.....	256
Tabelle 9.4:	ANOVA 2 Mauchly-Tests (RW in den VT und NT).....	257
Tabelle 9.5:	ANOVA 2 Lavene-Test auf Fehlervarianzen	257
Tabelle 9.6:	ANOVA 2 Ergebnisse	257
Tabelle 9.7:	ANOVA 3 Mauchly-Test auf Sphärizität	258
Tabelle 9.8:	Anova 3 Innersubjekteffekte	258
Tabelle 9.9:	Zusammenfassung der Ergebnisse (semF, phonF, oF)	259
Tabelle 9.10:	ANOVA 4 Mauchly-Test auf Sphärizität	260
Tabelle 9.11:	ANOVA 4 Innersubjekteffekte	260
Tabelle 9.12:	ANOVA 5 Mauchly-Test auf Sphärizität	261
Tabelle 9.13:	ANOVA 5 Innersubjekteffekte	261
Tabelle 9.14:	ANOVA 6 Lavene-Test auf Fehlervarianzen	262
Tabelle 9.15:	ANOVA 6 (VT-NT).....	262
Tabelle 9.16:	ANOVA 7 semantischer Score	264
Tabelle 9.17:	Mauchly-Tests phonologischer Score in VT und NT	265
Tabelle 9.18:	ANOVA 8 phonologischer Score	265

<i>Tabelle 9.19: ANOVA 9 Mauchly-Test auf Sphärizität</i>	<i>266</i>
<i>Tabelle 9.20: ANOVA 9 Innersubjekteffekte</i>	<i>267</i>
<i>Tabelle 9.21: ANOVA 10 Mauchly-Test auf Spärizität</i>	<i>269</i>
<i>Tabelle 9.22: ANOVA 10 Innersubjekteffekte</i>	<i>269</i>
<i>Tabelle 9.23: ANOVA 11 Mauchly- Test auf Sphärizität</i>	<i>270</i>
<i>Tabelle 9.24: ANOVA 11 Innersubjekteffekte</i>	<i>271</i>
<i>Tabelle 9.25: ANOVA 12 Mauchly-Test auf Sphärizität</i>	<i>272</i>
<i>Tabelle 9.26: ANOVA 12 Innersubjekteffekte</i>	<i>272</i>
<i>Tabelle 9.27: ANOVA 13 Mauchly-Test auf Spärizität</i>	<i>273</i>
<i>Tabelle 9.28: ANOVA 13 Innersubjekteffekte</i>	<i>273</i>
<i>Tabelle 9.29: Benennleistungen bei semantischer Förderung (VT-NT).....</i>	<i>275</i>
<i>Tabelle 9.30: Benennleistungen bei phonologischer Förderung (VT-NT)</i>	<i>276</i>
<i>Tabelle 9.31: Benennleistungen bei Kontrollbedingung (VT-NT).....</i>	<i>277</i>
<i>Tabelle 9.32: Zusammenfassung der dreifaktoriellen ANOVA (semF, phonF, oF)</i>	<i>278</i>